

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 53=73 (1907)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIII. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 8. Juni.

1907.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Moderne Verbindungsmittel und Artillerieführung. — Unsere Schiessausbildung. — Ausland: Frankreich: Zwei Erlasse des Kriegsministers.

Moderne Verbindungsmittel und Artillerieführung.

Es wird behauptet, die ideale und als solche, so weit es die Verhältnisse gestatten, zu erstrebende Verwendung moderner Artillerie in moderner Schlacht sei: die Artillerie befindet sich in einer gedeckten Stellung, in der sie vom Feinde nicht eingesehen werden kann, in der sie aber auch selbst das Ziel, auf das sie schiessen soll, nicht sieht. Dies letztere sei gar nicht notwendig, denn zu den Vollkommenheiten moderner Artillerie gehört auch die Ausrüstung mit einem Richtapparat, mit dem durch Anvisieren eines Fixpunktes, der seitwärts oder hinter der Batterie liegt, viel genauer das Geschütz gerichtet wird, als wenn man auf altväterische Art das Ziel direkt anvisiert. Nach den Lehren der Wissenschaft ist das indirekte Richten das richtigere Verfahren und nicht mehr wie früher ein Aushilfsmittel, zu dem man nur in Ausnahmefällen und ungern greift, in dem altväterischen Glauben, der Erfolg davon werde durch gar viele Zufälligkeiten beeinflusst. An einem andern Punkt, der ebenfalls dem Gegner unbekannt ist, mehr oder weniger weit entfernt von der Geschützaufstellung und daher ungestört durch das, was in der Batterie vorgeht und durch den Feind, sitzt der Batteriekommandant und leitet sein Feuer durch den Telephondraht oder eventuell durch Winkerflaggen oder durch die notwendige Zahl von Relaisposten, die die Befehle und Meldungen weiter sagen, resp. im Schlachtenlärm weiter schreien. Er ist aber nicht blos mit seiner Truppe auf diese Art verbunden, sondern auch mit seiner Zielbeobachtungs-

patrouille, die sich an geeignetem Punkt weiter vorne im Terrain befindet, und mit dem mehr oder weniger weit entfernten allgemeinen Truppenchef, der von einem Feldherrnhügel aus seine Schlacht lenkt. Die Zielbeobachtungspatrouille unterrichtet ihn, wenn nötig, über die Lage seiner Schrapnellsprengpunkte zum Ziel und über die Wirkung seines Feuers; sie gibt ihm an, wenn neue Ziele auftauchen und wo diese sich befinden; sie unterrichtet ihn überhaupt von dem, was vorne vorgeht und nach ihrem gereiften taktischen Urteil für ihn wissenswert ist. Der Truppenführer aber gibt ihm beständig die Befehle, Weisungen und Mitteilungen, welche die Tätigkeit der Artillerie nach der Gefechtslage regulieren; denn die Artillerie ist ja das Instrument, mit welchem vorwiegend er selbst arbeitet, um dessen bedeutungsvolle Einwirkung auf den allgemeinen Gang der Ereignisse sicher zu stellen. — Diese Schilderung entspricht dem Ideal, das nach der Konstruktion moderner Geschütze und nach der Einführung moderner Verbindungsmittel aufgestellt wurde; es sei dies die notwendige Folge der behaupteten ungeheuren Wirkungsfähigkeit dieser modernen Schiessmaschinen und das geeignetste Verfahren, diese zum eignen Besten zu brauchen. Nach den Berichten von Kriegskorrespondenten aus dem mandchurischen Krieg hätten tatsächlich die Japaner dies Verfahren befolgt.

Einstweilen soll angenommen werden, dass das indirekte Schiessen aus gänzlich verdeckter Stellung und die geschilderte Art, das Artilleriefeuer zu leiten, schiesstechnisch gar keine Übelstände im Gefolge hat. Es soll sogar gerne angenommen werden, dass eigne Ansicht über die grosse Möglichkeit des Versagens der raffiniert vollkommenen Hilfsmittel durchaus irrig ist, obgleich wir die